

Darüber hinaus ist es ein Dokument für die Jugend, die in die so bedeutende Geschichte ihrer Vorfahren hineinwachsen will und durch ein solches Werk enger mit ihrem Erbe, auch mit ihrem geistlichen Erbe, vertraut wird.

Die Glieder der anderen Konfessionen, die mit den Mennoniten in tragischer Schicksalsgemeinschaft und gleichem Leiden standen, werden hier einen Spiegel ihres eigenen Erlebens finden.

Möge das Buch, das mit großer Mühe erarbeitet wurde und unter persönlichen Opfern entstand, in vielen öffentlichen Bibliotheken und Familienbüchereien zu finden sein, und möge dem Autor die Anerkennung zuteil werden, die er verdient.

H. Q.

\* \* \*

### Das Geschlecht van Delden

Verlag Hoppenstedt & Co., Haarlem

Die urtümliche Eigenart der Mennoniten, den Familiensinn zu pflegen, hatte immer wieder systematische Familienforschung zur Folge, der es gelang, die Ahnen bis in früheste Jahrhunderte hinein aufzuspüren und für die Nachkommen lebendig werden zu lassen. Nicht oft jedoch wird als Krönung solcher Familienforschung ein ziemlich lückenloses Geschlechtsregister in Buchform vorgelegt. Die Nachfahren des im 16. Jahrhundert, wahrscheinlich in Deventer beheimateten Berend van Delden, die heute in Holland und Deutschland leben, haben ein bibliophil einwandfrei ausgestattetes Ahnenbuch von 283 Seiten herausgebracht. Das Vorwort und die Familiengeschichte — darunter ein sehr interessanter Abschnitt „Die van Deldens als Mennoniten“ — werden in holländischer und deutscher Sprache gegeben. Der Begründer des deutschen Zweiges ist Jan van Delden (1798—1872), der in jungen Jahren nach Nordhorn ausgewanderte.

Das in Ganzleinen gebundene Buch trägt als Schmuck das Familienwappen: „In Blau ein goldener Baum mit zwei Kronen auf goldenem Boden“.

Liesel Quiring.

\* \* \*

### Hundert Jahre M. van Delden & Co.

Zur Geschichte der münsterländischen Baumwollindustrie,  
zusammengestellt von Dr. Volkmar Muthefius.

Der in Gronau lebende Familienzweig van Delden überreicht im gleichen Jahr den Freunden und Mitarbeitern seines Hauses das Buch: Hundert Jahre M. van Delden & Co. Ein Sohn des nach Nordhorn ausgewanderten Jan van Delden gründete im Jahre 1854 die Firma M. van Delden & Co. Die wechselvolle Geschichte dieses Hauses, hohe Blüte — Krieg und Inflation, Blüte und wieder Krieg, eiserner Aufbauwille nach völliger Zerstörung ist an einem Einzelbeispiel gezeichnet die Geschichte der münsterländischen Baumwollindustrie überhaupt.

Aber dem Kapitel „per aspera ad astra“ steht als Motto das Goethewort: „Es gibt kein Vergangenes, das man zurücksehnen dürfte, es gibt nur ein ewig Neues, das sich aus den erweiterten Elementen des Vergangenen gestaltet, und die echte Sehnsucht muß stets produktiv sein, ein neues Besseres erschaffen.“ — Die Familie van Delden hat immer wieder Männer hervorgebracht, die dieses neue Bessere aus dem Vergangenen zu schaffen vermochten.

Liesel Quiring.